

von Andreas Seeholzer

Unscheinbar waren die Arbeiten im Amtsblatt vom 17. Februar ausgeschrieben als «Temporäre Verkehrsanordnungen in Rickenbach». Laut Berthold Jeisy, Projektleiter beim Tiefbauamt, ist keine Beschwerde dagegen eingegangen. Konkret heisst dies: Der Kanton hat grünes Licht, die Strasse zwischen dem Stalden in Rickenbach und dem Windstock bei Aufberg zu sanieren. Laut Projektbeschrieb dauern die Arbeiten drei Jahre und werden zu Einschränkungen des Verkehrs führen.

Ab diesem März bis Mitte März 2023 werden auf der kantonseigenen Ibergereggsstrasse im Bereich Stalden-Windstock in zwei Etappen aufwendige Erneuerungsarbeiten mit Ausbau der Stützbauwerke ausgeführt. Die erste Etappe von der Verzweigung Aufberg bis Windstock wird vom 23. März an bis im September 2021 ausgeführt. Die zweite Etappe von der Verzweigung Aufberg bis hinunter in den Stalden soll von November an bis zirka Mitte 2023 erfolgen. Im April dieses Jahres werden bis im Mai auf beiden Strassenabschnitten Arbeiten ausgeführt.

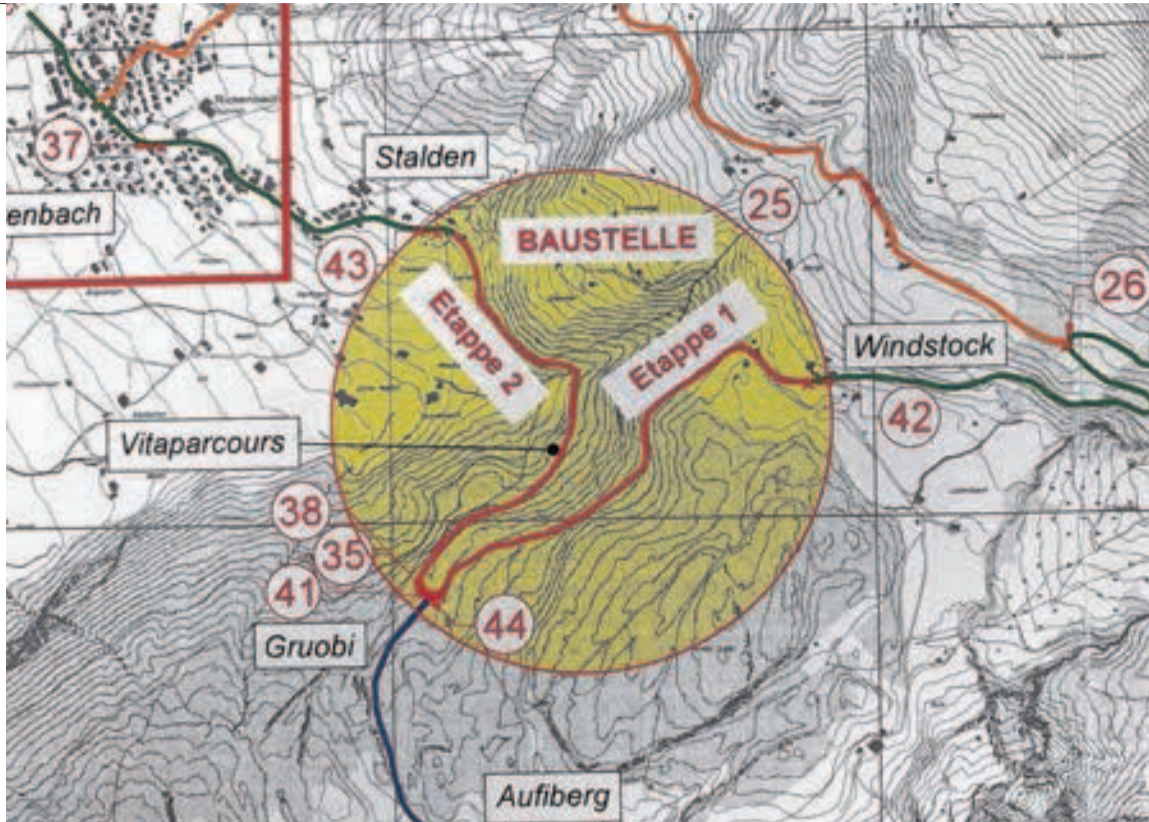
Nicht mehr mit dem Velo befahrbar

Es kommen zwei verschiedene Verkehrsregimes zur Anwendung: Mit dem Regime A bleibt die Strasse befahrbar, partiell mit Einspurverkehr. Ausgeschaltet wird ein «Verbot für Fahrräder und Motorfahräder» in Fahrtrichtung Ibergereggsstrasse und ein «Verbot für Fussgänger» in beide Richtungen. Velos und Töfflis dürfen also im Einspurverkehr nicht bergwärts fahren, da sie bei der Lichtsignalanlage zu grossen

Verzögerungen im Verkehrsfluss führen. «Wir werden eine Veloroute für den Langsamverkehr über die Bergstrasse zum Meinradsrank ausschildern», sagt dazu Berthold Jeisy. Mit dem Verkehrsregime B wird die Strasse

zeitweise oder durchgehend gesperrt, und ein «allgemeines Fahrverbot in beiden Richtungen» gilt. «Zeitweise wird der Verkehr tagsüber einspurig mit einer Lichtsignalanlage geführt, teilweise wird der Baustellenbereich

auch komplett gesperrt», heisst es dazu im Baubeschrieb. Sofern der Verkehr nicht mit der Lichtsignalanlage geführt werden könne, erfolge eine Komplettsperre meist nur zu bestimmten Zeitfenstern. «Vereinzelt kann es auch



Die beiden Bauetappen. Oben links ist Rickenbach mit dem Stalden zu sehen.

Bild bdu

Ibergereggsstrasse wird schon bald zum Nadelöhr

Die Bauarbeiten auf der Ibergereggsstrasse beginnen am 23. März und dauern rund drei Jahre. Es wurde ein Velofahrverbot verfügt.

zu Komplettsperren während bis zu fünf aufeinanderfolgenden Arbeitstagen kommen.» In der Wintersportzeit ab dem 20. Dezember bis nach dem Josefstag werden die Strassensperrungen ausgesetzt.

Die Sanierung des 2,1 km langen Abschnitts vom Stalden bis in den Windstock kostet den Kanton rund elf Millionen Franken. Die Ibergereggsstrasse wird punktuell verbreitert, die Verkehrssicherheit erhöht und die Baubsubstanz verbessert. Im Teilstück oberhalb der Aufberger Gruebi wird einerseits der Felsen zurückgebaut, andererseits die Strasse talseitig verbreitert.

Die Ibergereggsstrasse wurde 1985 vom Kanton übernommen und ist seither keinen grösseren Sanierungsarbeiten mehr unterzogen worden. Der Regierungsrat hielt in einem Beschluss fest, dass die übernommene Ibergereggsstrasse in ihrem Ausbaustandard belassen werden soll. Örtliche Massnahmen zur Erhaltung der Strasse und zur Behebung von Gefahrenstellen wurden hingegen in der Kantonalisierungsvorlage gutgeheissen.

Windstock bis Chaisten bereits saniert

Die heutigen strukturellen Problemzonen (Rutschgebiete, schwache Bankette, Schmalstellen) wurden im November 2007 im «Massnahmenkonzept Ibergereggsstrasse» zusammengestellt. Darin wurden als Folge der Problemzonen die erforderlichen baulichen Massnahmen zur Erhaltung der Ibergereggsstrasse zwischen Stalden/Rickenbach und dem Kehrplatz Weid aufgelistet und priorisiert.

Der Abschnitt Windstock bis Chaisten wurde als erste Priorität im Jahr 2012 fertiggestellt. Als zweite Priorität folgt nun der Abschnitt Stalden bis Windstock.

Ein Zeichen für die Gleichstellung gesetzt

Mitglieder des Frauennetz Kanton Schwyz feierten den diesjährigen Weltfrauentag zu Ehren von Emilie Lieberherr für einmal ausserhalb der Kantonsgrenze.

Schon als Jugendliche hatte Emilie Lieberherr am Familientisch im uralten Erstfeld die Benachteiligung der Frau in der Gesellschaft regelmässig zum Thema gemacht. Das ebenfalls emanzipatorische Umfeld im Theresianum Ingenbohl, wo Lieberherr die Handelsschule absolvierte, bestärkte sie darin, sich für die Rechte der Frauen einzusetzen. Mit Erfolg: 1969 war Lieberherr massgebende Kraft beim Marsch nach Bern, wo sie zusammen mit 5000 Frauen und Männern das Stimm- und Wahlrecht für Frauen forderte. Schliesslich wurde es zwei Jahre später auf nationaler Ebene endlich eingeführt.

Inspiziert vom mutigen Engagement der wohl bekanntesten Zentralschweizer Politikerin unserer Geschichte, setzte das Frauennetz Kanton Schwyz am Sonntag mit seinem Marsch nach Zürich ein erneutes Zeichen für die Gleichstellung der Frau in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Am Weltfrauentag und exakt 50 Jahre nach Lieberherrs Wahl in den Zürcher Stadtrat feierten die Schwyzerinnen zusammen mit Frauenorganisationen

Mit Trillerpfeifen wie vor 50 Jahren in Bern: Frauen aus den Kantonen Schwyz und Zug auf ihrem gemeinsamen Marsch nach Zürich.

Bild zvg



aus den Kantonen Zug und Zürich im Zentrum «Karl der Grosse» im Zürcher Niederdorf die Verdienste der ersten Zürcher Stadträtin und der ersten

deutschschweizer Ständerätin und stiessen auf eine gleichberechtigte Zukunft an. Bereichert wurde der Anlass mit spannenden Erzählungen von

Trudi von Fellenberg-Bitzi, Autorin der im letzten Jahr erschienenen Lieberherr-Biografie.

Frauennetz Kanton Schwyz

Pfadiluft schnuppern

Am Samstag findet der schweizweite Pfadi-Schnuppertag an 400 Standorten statt.

Abenteuer, Spiel und Spass stehen bei der Pfadi jeden Samstag auf dem Programm. Kinder machen sich auf die Suche nach kostbaren Piratenschätzen, bauen Zeltstädte, machen Lagerfeuer im Wald oder schlitteln verschneite Hänge hinunter. In der Pfadi lernen die Kinder, Verantwortung für sich und kleine Gruppen zu übernehmen. Zwei Pfadigruppen in Ausserschwyz laden Kinder und Jugendliche zwischen fünf und 15 Jahren ein, am 14. März die Pfadi hautnah mitzuerleben. Treffpunkt in den Höfen ist das Pfadiheim Wollerau um 14 Uhr. Für den Besuch der Pfadi Lachen treffen sich Interessierte um 13.45 Uhr beim Pfadihuus. Abenteuerliche Aufgaben, kurzweilige Spiele und kleine Mutproben erwarten die Teilnehmenden. Die Kleidung ist in jedem Fall dem Wetter gerecht zu wählen. Interessierte Eltern sind am Ende des Treffens eingeladen, dem Leiterteam allfällige Fragen zu stellen. Mehr Infos unter www.pfadischwyz.ch. (eing)

ANZEIGE

digamöbel

Zeit für frischen Wind.

Verrechnung über Ihren Kontostrom.

HAUSMESSE
12% + 5%

Fr. 13. / Sa. 14. März
(Sonntag, 15. März
10.00–16.00 h)

DAS SCHWEIZER MÖBELHAUS | 8854 Galgenen SZ | Ausfahrt Lachen | 055 450 55 55 | diga.ch

I d' digamuesch higa.